



Rundbrief August 2023

Bericht über den Einsatz im März 2023 in Benin

Bericht von Myrta Kora

Liebe Faaba Freunde

Eine Weile ist es bereits her, seit wir von unserem Einsatz im März '23 im Benin zurückgekommen sind. Die aktuellen Temperaturen helfen mit, die Erinnerungen wieder wach werden zu lassen. So zum Beispiel, dass wir sehr froh waren, dass es in unserem Gästehaus in Bembereke fliessendes Wasser hatte, und zwar genügend, um zweimal täglich zu duschen, wenn nötig!

Da gibt es so viel zu erzählen, so viele Eindrücke, dass ich eines vorwegnehmen möchte: Das Reisetagebuch mit vielen Fotos ist auf unserer Homepage faaba.org zu finden. Schauen Sie doch mal rein!

Karl Grob, Orthopäde; Daniel Kora, Anästhesiepfleger, Myriam Kora, Pflegefachfrau Intensivpflege - alle drei vom KSSG - , Barbara Reut, Anästhesieärztin mit eigener Praxis und ich, Pflegefachfrau in der Spitex Herisau, waren für diese Zeit ein Team. Etwas, was mich in diesen drei Wochen in Benin schön dünkte: Wir fünf aus der Schweiz wohnten gemeinsam in einem Haus. Wir trafen uns jeweils am Morgen beim Kaffee, da ging es meist noch eher ruhig und gemächlich zu und her. Zum Mittagessen waren wir nicht immer zusammen, da wir unterschiedliche Arbeitszeiten hatten. Aber dann am Abend das Highlight: Jede/r erzählte von seinem Tag und was er/sie erlebt hatte. Das war immer sehr spannend, lehrreich und häufig auch lustig. Wir waren während dieser drei Wochen fast eine kleine Familie.



Abbildung 1 Das Einsatzteam
(ohne Myriam Kora)



Abbildung 2 Dr. Grob und Dr. Troukou bei einer Operation

Dr. Karl Grob verstand sich vom ersten Tag an gut mit dem lokalen Chefarzt, Dr. Troukou. Er war beeindruckt von dem breiten praktischen Können und dem Engagement dieses Beniner Arztes, das er dem Spital Bembereke und seinen PatientInnen entgegenbringt. Mit einer Haltung der gegenseitigen Wertschätzung konnte Herr Grob sein grosses Fachwissen in der Orthopädie jeden Tag bei gemeinsamen Operationen mit Dr. Troukou weitergeben. Es war ein grosser Erfolg auf allen Ebenen!

Dr. Barbara Reut Schatzmann ist nun ja schon das dritte Mal für einen Einsatz mit nach Benin gekommen: ein riesiges Dankeschön an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihre Treue! Sie kennt unterdessen viele des OP - Teams, auch einige Führungspersonen der anderen Stationen, sowie die Kultur in diesem Spital. Somit konnte sie ohne grosse Einführung die Ärmel hochkrempeln und loslegen. Ihre Weiterbildungen zu verschiedenen Themen in der Pflege und der Anästhesie wurden sehr geschätzt, und natürlich auch ihr praktisches Handeln und Fachwissen in der Narkose.

Myriam Kora konnte die ersten zwei Wochen mit dabei sein, mehr Ferien hatte sie nicht. Ihre Erfahrungen von ihrem halbjährigen Einsatz im Jahr 2019 als Pflegefachfrau - vor ihrem Studium zur Expertin Intensivpflege - waren wertvoll für uns, in den Vorbereitungen sowie dann auch vor Ort. Auch bewegte sie sich im afrikanischen Haushalt, Markt und Verkehr mit grosser Lockerheit und hatte immer wieder gute Ideen, wie der Alltag versüsst werden konnte ☺.

Daniel Kora war als Einsatzleiter eigentlich überall mit Rat und tat involviert. Ein grosser Teil seiner Zeit investierte er - und ich - in den Besuch der Internate. Diese sind an fünf Standorten im Norden Benins verteilt und lagen jeweils mehrere Autostunden von unserem Gästehaus entfernt. Zudem besuchten wir auch unser Ambulatorium, welches wir im Jahr 2000 aufgebaut hatten und wo wir dann bis 2005 im Einsatz standen. Cathérine, unsere beninische Mitarbeiterin, begleitete uns überall hin mit. Wir können ihre Arbeit einfach nur loben: Sie ist engagiert, initiativ und mutig, fröhlich und schlagfertig und sie liebt die jungen Menschen. Also alles, was es braucht, um eine gute Arbeit zu leisten als Frau für Frauen, in einer eher patriarchalischen Kultur.



Abbildung 3 Daniel und Cathérine bei einer Präsentation über Konflikte im Team



Abbildung 4 Drei Mädchen im Internat vom Sinendé

Durch ihr Wirken leben nun zum Beispiel vier fröhliche Halbweismädchen in dem Internat in Sinendé (auf dem Foto sehen wir drei von ihnen) und dürfen somit die Schule weiter besuchen. Menschen in der Not wenden sich direkt oder indirekt an Cathérine, dann geht es an Daniel und Myrta, welche mit dem Stiftungsrat zusammen die Anliegen prüfen, und dann wird es bei einem positiven Entscheid durch die Faaba finanziert.

Wir haben noch von vielen Schicksalen gehört und gesehen, wo wir dank der Arbeit von Cathérine und mit den Finanzen der Faaba ganz praktisch helfen können. Vielen Dank!

Vieles mehr, wie bereits erwähnt, auf unserer Homepage!

Wichtige Information: Das nächste Faabafest ist am 21. Januar 2024; Sie sind herzlich eingeladen!

Wir danken herzlich für ihr Vertrauen.

Der Stiftungsrat Faaba

Spendenkonto

Raiffeisenbank Andwil-Arnegg
PC 90-4893-5
IBAN: CH74 8125 3000 0011 8572 4

